



Migros-Kulturprozent Abonnement im Luzerner Theater

Programmheft Saison 2019/20

**Migros-Kulturprozent unterstützt
vielseitig. Seit 1957. Freiwillig.**

Profitieren auch Sie: www.migros-kulturprozent.ch/luzern

MIGROS
kulturprozent

Abonnement Migros-Kulturprozent 2019/20

Besuch der alten Dame <i>Schauspiel</i>	Samstag, 21. September 2019 19.30 Uhr	Seite 3
Spielort: Luzerner Theater		
Tanz 31: CARMEN.maquia <i>Tanz</i>	Freitag, 18. Oktober 2019 19.30 Uhr	Seite 4
Spielort: Luzerner Theater		
Märchen im Grandhotel <i>Operette</i>	Sonntag, 1. Dezember 2019 20.00 Uhr	Seite 5
Spielort: Luzerner Theater		
Salome <i>Oper</i>	Freitag, 24. Januar 2020 19.30 Uhr	Seite 6
Spielort: Luzerner Theater		
Dschungel <i>Oper</i>	Samstag, 7. März 2020 19.30 Uhr	Seite 7
Spielort: Luzerner Theater		

Tatort Frankenstein <i>Schauspiel</i>	Montag, 6. April 2020 Dienstag, 7. April 2020 19.30 Uhr	Seite 8
---	---	------------

Spielort: Viscosistadt, Emmenbrücke

Eugen Onegin <i>Oper</i>	Donnerstag, 7. Mai 2020 19.30 Uhr	Seite 9
------------------------------------	---	------------

Spielort: Luzerner Theater

María de Buenos Aires <i>Tango-Operita</i>	Mittwoch, 17. Juni 2020 21.00 Uhr	Seite 10
--	---	-------------

Spielort: Theaterplatz

Ausserhalb des Abonnements:

Das kleine Gespenst <i>Kinderstück</i>	Samstag, 14. Dezember 2019 13.30 Uhr
--	--

Spielort: Luzerner Theater

Das kleine Gespenst <i>Kinderstück</i>	Mittwoch, 18. Dezember 2019 17.00 Uhr
--	---

Spielort: Luzerner Theater

Der Besuch der alten Dame

Schauspiel

Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Die griechischen Regisseure Angeliki Papoulia und Christos Passalis sind nach «Alkestis!» zurück am LT, um die Spielzeit im Schauspiel mit einem grossen Ensemblestück zu eröffnen. Mit dabei: Delia Mayer – u.a. bekannt als Kommissarin des Luzerner «Tatort» – hier in der Rolle der Claire Zachanassian, die mit ihrem Besuch einigen Aufruhr in die Stadt Güllen bringt ...

Dürrenmatts Klassiker ist ein Mix unterschiedlichster Genres und zeigt die unverkennbare Lust des Autors, theatral gross und böse zu denken – um dabei mit viel Humor ein pointiertes Bild sozialer Netzwerke und Gruppendynamischer Prozesse in einer kleinen Stadt zu skizzieren. Dafür lässt er Elemente der griechischen Tragödie, der Groteske sowie Motive aus Liebes- und Rache Geschichten spielerisch aufeinandertreffen. In der Luzerner Inszenierung kommt das Genre Film noir hinzu, in dem klassischerweise die Aufklärung eines Mordes im Zentrum steht.

So beginnt die Geschichte auf der Bühne mit dem gemeinschaftlichen Mord an Alfred III: Wie konnte es zu diesem ungeheuerlichen Ereignis kommen? Auf den ersten Blick scheinen die Güllener doch liebenswerte Menschen zu sein. Und schon sind wir mitten drin in Dürrenmatts Stück, dem Spiel um die Milliarde und der grossen Hoffnung des verarmten Städtchens, sein Schicksal wenden zu können.

Inszenierung: Angeliki Papoulia und Christos Passalis

Bühne: Christos Passalis

Mitarbeit Bühne: Simon Sramek

Kostüme: Vassilia Rozana

Licht: David Hedinger-Wohnlich

Dramaturgie: Irina Müller

Mit: Christian Baus, Lukas Darnstädt, Fritz Fenne, Wiebke Kayser, Nina Langensand, Delia Mayer, Antonia Meier, Julian-Nico Tzschentke u.a. sowie Luzerner Vereine

Angeliki Papoulia und Christos Passalis inszenieren seit Jahren im Team – zunächst als Teil der Theatergruppe «Blitz», nun unter ihren eigenen Namen. Ihre Arbeiten entstehen üblicherweise in Griechenland und touren zu internationalen Festivals. Seit der Spielzeit 18/19 sind sie zudem mit dem Luzerner Theater verbunden, wo sie zuletzt «Alkestis!» auf die Bühne brachten.

Für Menschen ab 14 Jahren

Choreographie von Gustavo Ramírez Sansano

Carmen liebt die Freiheit! Der spanische Choreograph Gustavo Ramírez Sansano verwandelt mit «CARMEN.maquia» Georges Bizets berühmte Oper aus dem 19. Jahrhundert in einen energiegeladenen zeitgenössischen Tanzabend und erzählt in seiner unverkennbaren Bewegungssprache die Geschichte einer emanzipierten Frau, die den Männern reihenweise den Kopf verdreht und doch unerschütterlich für ihr eigenes Herz einsteht.

Der Titel «CARMEN.maquia» setzt sich aus dem spanischen Wort für die Stierkampfkunst – «tauromaquia» – und dem Namen der Hauptfigur zusammen: Carmen, die laut Picasso einem Stier gleicht, der nicht zu zähmen ist.

2012 in Chicago uraufgeführt, ist die sinnliche Choreographie des Spaniers zum ersten Mal in der Schweiz zu erleben – als Luzerner Neufassung, begleitet vom Luzerner Sinfonieorchester und mit einer komplett neuen Ausstattung. Gemeinsam mit dem Ensemble von «Tanz Luzerner Theater» verwandelt Gustavo Ramírez Sansano die Bühne des LT in eine Stierkampfarena der etwas anderen Art: abstrakt und elegant, minimalistisch und modern zugleich.

Luzerner Neufassung mit Musik von Georges Bizet

Choreographie: Gustavo Ramírez Sansano

Musikalische Leitung: Clemens Heil

Bühne: Luis Crespo

Kostüme: Bregje van Balen

Licht: David Hedinger-Wohnlich

Mit: «Tanz Luzerner Theater» und Luzerner Sinfonieorchester

Für Menschen ab 10 Jahren

von Paul Abraham

Die Operette für Luzern

Eins ist klar: Dass sich der Gast wie ein König fühlt, ist ein echter Knochenjob! Doch wenn das Grand Hotel unter Eintagsfliegen-Touristen und der Übernahme durch einen ominösen Mogul zusammenzubrechen droht, hilft nur noch die rettende Marketing-Idee: ein romantischer Grand-Hotel-Film mit allem, was dazugehört. Einer verbotenen Liebesgeschichte zwischen Kellner (Samuel Streiff) und Prinzessin (Heidi Maria Glössner), einer goldblitzenden Traumkulisse und einem professionell produzierten Kino-Sound. Kurzerhand werden alle Hotelangestellten, von der Reinigungskraft bis zum Rezeptionisten, eingespannt, um dem Hotel zu neuem Glanz zu verhelfen – und dabei ihrem eigenen Glück auf die Sprünge zu helfen.

In Kooperation mit dem Grand Hotel Schweizerhof, einem der ikonischen Orte der Stadt, verschmelzt Regisseur Bram Jansen in seiner Inszenierung Abrahams 1934 entstandene Operette mit Luzerner Tourismusgeschichte(n). Paul Abraham, der sich zeit seines Lebens nirgends so zu Hause fühlte wie im Hotel, liefert den Soundtrack dazu. In seinen Bühnenwerken verbinden sich beschwingtes ungarisches Liedgut mit Wiener Schmelz und Berliner Biss mit knackigen Jazz-Rhythmen zu einer unwiderstehlichen Melange, die auch Operetten-Neulinge auf den Geschmack bringt!

Lustspieloperette in zwei Akten von Paul Abraham. Libretto von Alfred Grünwald und Fritz Löhner-Beda.

Musikalische Leitung: William Kelley

Inszenierung: Bram Jansen

Bühne: Robin Vogel

Kostüme: Ulrike Scheiderer

Choreographie: Ryan Djojokarso

Video: David Rötthlisberger

Licht: Marc Hostettler

Dramaturgie: Julia Jordà Stoppelhaar, Johanna Wall

Mit: Tora Augestad, Heidi Maria Glössner, Samuel Streiff, Sängerinnen und Sänger des Opernensembles, Luzerner Sinfonieorchester

In deutscher Sprache

Musikdrama von Richard Strauss nach Oscar Wildes gleichnamiger Dichtung

Richard Strauss' grosses Bühnenwerk auf die Luzerner Bühne zu bringen, ist kein Leichtes, doch diese Spielzeit ist es so weit: Salome erobert das LT! Jung und schön, wird sie von Hauptmann Narraboth ebenso vergöttert wie von ihrem Stiefvater Herodes, der bereit ist, ihr für nur einen einzigen Tanz jeden Wunsch zu erfüllen. Salome selbst allerdings begehrt nur eines: den Kopf des Propheten Jochanaan. Seinen Mund zu küssen, ist alles, was sie will. Egal, ob der Kopf dann noch am Körper klebt oder nicht ...

Dem viel interpretierten Stoff aus dem Alten Testament widmet sich für die Bühne des Luzerner Theater kein Geringerer als Herbert Fritsch, der vor zwei Jahren mit «Le Grand Macabre» das Luzerner Publikum begeisterte. Das erste Mal in Luzern dabei: Victoria Behr, deren einzigartige Kostüme in der Kritikerumfrage der renommierten Fachzeitschriften «Theater heute» und «Opernwelt» fünf Jahre in Folge ausgezeichnet wurden. Als Salome gibt die junge Starsopranistin Heather Engebretson ihr Debüt am LT, während Hubert Wild schon in Herbert Fritschs letzter Luzerner Inszenierung einen überzeugenden Auftritt hatte.

Die amerikanische Sopranistin Heather Engebretson lebt seit 2013 in Europa, wo sie unter anderem an der Staatsoper Hannover, dem Royal Opera House London und an der Staatsoper Hamburg sang. Am LT gibt sie ihr Rollendebüt als Salome.

Musikalische Leitung: Clemens Heil
Inszenierung und Bühne: Herbert Fritsch
Mitarbeit Bühne: Marco Brehme
Kostüme: Victoria Behr
Licht: David Hedinger-Wohnlich
Choreinstudierung: Mark Daver
Dramaturgie: Rebekka Meyer

Mit: Heather Engebretson, Hubert Wild, Solenn' Lavanant-Linke, Opernensemble und Herrenchor des LT, Luzerner Sinfonieorchester

In deutscher Sprache mit deutschen Übertiteln

Für Menschen ab 12 Jahren

Die welterste Brass-Oper von Manuel Renggli und Michael Fehr

Vor der haltlosen Mutter flieht das verwaarloste Mädchen Brahma in den Dschungel. Dort entdeckt es eine unbekannte Welt mit Bewohnern, die Hilfe und Last zugleich sind: so wie die gelbe Schlange Atlanta, die vielleicht nicht ganz so weise ist, wie sie es gerne wäre, die wilden, grauen Affen und die schillernden Vögel. Am Ende ihres abenteuerlichen Trips zwischen Realität, Phantasie und Halluzination hat Brahma besonders eine Erkenntnis gewonnen: Man kann sich sein Leben nicht aussuchen, aber man darf es selbst in die Hand nehmen – und: Gute Freunde helfen dabei ...

Gemeinsam mit der Brassband Bürgermusik Luzern bringt das LT die erste extra für eine Brassband komponierte Oper der Welt zur Uraufführung! Der Entlebucher Komponist Manuel Renggli vertont das schonungslos poetische Libretto des Berner Autors und Spoken-Word-Künstlers Michael Fehr, das von Rudyard Kiplings «Dschungelbuch» inspiriert wurde. In seiner Partitur verbinden sich Anklänge von Hip-Hop über Jazz bis zur Neuen Musik. Der erfolgreiche Basler Regisseur Tom Ryser und der Luzerner Origami-Künstler Sipho Mabona bringen einen sich stets wandelnden Dschungel auf der Bühne des LT zum Blühen.

Musikalische Leitung: Michael Bach, William Kelley

Inszenierung: Tom Ryser

Ausstattung: Sipho Mabona

Licht: Clemens Gorzella

Choreinstudierung: Mark Daver

Dramaturgie: Rebekka Meyer

Mit: Nina Langensand, Hubert Wild, Opernensemble des LT, Chor des LT, Brassband Bürgermusik Luzern

In deutscher Sprache

Für Menschen ab 12 Jahren

Eine Gothic Novel nach Mary Shelley im «Tatort»-Studio

Das LT ist nach «Rigoletto» und «Cybercity» zum dritten Mal in Emmenbrücke! In der Viscosistadt, dem neuen Kreativzentrum, wurde der Luzerner «Tatort» gedreht. Nun wird das originale Filmset zum fiktiven Polizeirevier in einem theatralen Krimi, bei dem das Publikum dem bekanntesten Duo der Schauerliteratur auf der Spur ist: Viktor Frankenstein und seinem «Monster».

Mary Shelleys Gothic Novel ist einer der berühmtesten Horrormane der Weltliteratur. Im Zentrum steht der Schweizer Forscher Viktor Frankenstein, dem es, von Hybris getrieben, nach unzähligen Experimenten gelingt, aus toten Körperteilen ein neues Wesen zu erschaffen, um dann vor seiner Kreatur erschrocken zu fliehen.

Die Gegenüberstellung von Schöpfer und Geschöpf bildet den Schwerpunkt in «Tatort Frankenstein»: Wie in einer Verfolgungsjagd begleitet man einen wissenschaftlichen Idealisten, der sich seiner Verantwortung entzieht, und ein naiv leidenschaftliches Wesen, das sich in seiner Reaktion auf gesellschaftliche Zurückweisung schuldig macht.

2011 wurde die erste Folge des Luzerner «Tatort» in der Viscosistadt gedreht. Seitdem wurden siebzehn Folgen über das Verbrechen in der Stadt Luzern erzählt, die unzählige Zuschauer in ihren Wohnzimmern erreicht haben. 2019 werden die «Tatort»-Studios zum ersten Mal zur Theaterkulisse und für Zuschauer und Zuschauerinnen erfahrbar.

Für Menschen ab 14 Jahren

Lyrische Szenen in drei Aufzügen von Pjotr I. Tschaikowsky

In Puschkins Roman «Eugen Onegin» fand Tschaikowsky den geeigneten Stoff für eines seiner bis heute populärsten und kraftvollsten Werke: eine Geschichte über verpasste Chancen und den falschen Zeitpunkt im Leben, aber auch eine Dekonstruktion des Mythos der romantischen Liebe.

Als die junge, schwärmerische Tatjana dem kühlen Dandy Eugen Onegin ihre Liebe gesteht, weist er sie ab. Jahre später ist sie eine vornehme Dame, verheiratet mit dem Fürsten Gremin. Alte Gefühle flackern auf und Onegin versucht nun seinerseits, sie für sich zu gewinnen – doch die Zeit lässt sich nicht zurückdrehen ...

Das sehnsuchtsvolle Heraufbeschwören der Vergangenheit und die damit verbundene Tragik, dass die grosse Liebe aus eigenem Verschulden unerfüllt bleibt, zieht sich in lyrisch-wehmütigen Klängen durch die bekannteste Oper Tschaikowskys. Untersucht wird das Innenleben der hin- und hergerissenen Protagonisten vom schweizerischen Regiestar Bettina Oberli, die mit ihrem Spielfilm «Die Herbstzeitlosen» 2006 das Publikum weit über die Landesgrenzen hinaus begeisterte. Mit «Eugen Onegin» inszeniert Bettina Oberli erstmals eine Oper!

Nach dem gleichnamigen Versroman von Aleksander Puschkin

Musikalische Leitung: Alexander Sinan Binder

Inszenierung: Bettina Oberli

Bühne: Alain Rappaport

Kostüme: Laura Locher

Licht: David Hedinger-Wohnlich

Choreinstudierung: Mark Daver

Dramaturgie: Johanna Wall, Rebekka Meyer

Mit: Sängerinnen und Sänger des Opernensembles, Chor des LT, Luzerner Sinfonieorchester

In russischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Für Menschen ab 14 Jahren

Tango-Operita von Astor Piazzolla auf dem Theaterplatz

Bohème, Magie, Tanz ... die Seele des Tangos erwacht auf dem Theaterplatz und verwandelt ihn in eine Plaza mitten in Buenos Aires. Unter freiem Himmel, mit Wein in der Hand und den verführerischen Rhythmen des Tangos im Ohr, folgen wir dem turbulenten Leben Mariás, erschaffen an einem Tag, «an dem Gott betrunken war». Von der Mündung des Río de la Plata kommt sie über die Slums nach Buenos Aires. Bei ihren Auftritten in Cabarets und Bordellen verwebt sie afroamerikanischen Candombe, kubanische Habanera und argentinische Milonga. Wie in den alten Tango-Legenden wird María vom Bandoneon verführt und in die phantastische Unterwelt der Kanalisation verbannt, um schliesslich aufzuerstehen – unsterblich gemacht durch den Tango.

Die Argentinierin Cristina Castrillo führt seit 25 Jahren das Teatro delle radici in Lugano. Anfang der 1970er Jahre musste sie ihr Heimatland auf der Flucht vor der argentinischen Militärdiktatur verlassen. Mit «María de Buenos Aires», zu deren Uraufführung sie noch in Buenos Aires lebte, kehrt sie zurück zu ihren Wurzeln eines Theaters des Schmerzes und der Erinnerung. Gerahmt durch eine argentinische Weinbar, Milongas und Tango-Kurse zaubern Cristina Castrillo und das Luzerner Theater ein Stückchen argentinisches Strassentheater direkt an die Reuss!

Operita in zwei Teilen von Astor Piazzolla und Horacio Ferrer

Musikalische Leitung: William Kelley

Inszenierung: Cristina Castrillo

Bühne: Sophie Köhler

Kostüme: Ulrike Scheiderer

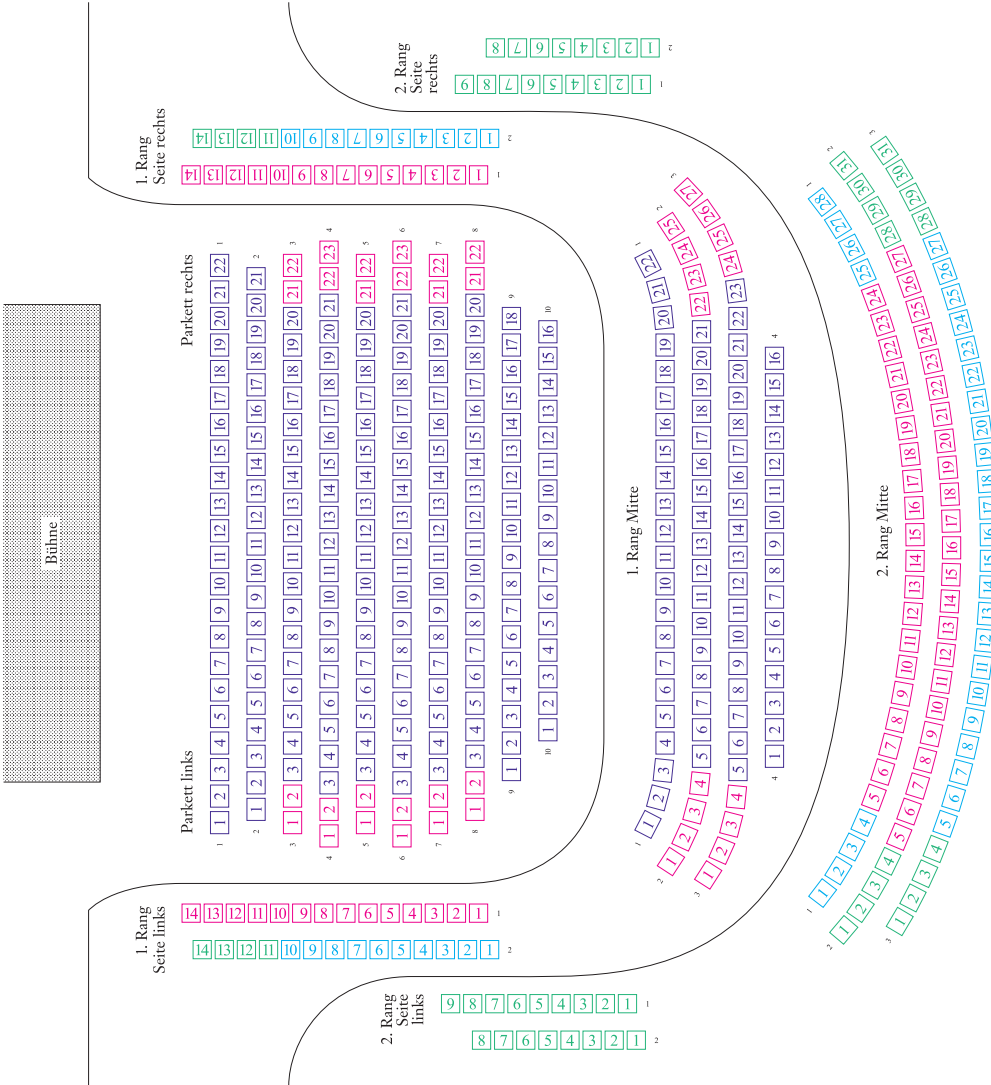
Licht: David Hedinger-Wohnlich

Choreinstudierung: Mark Daver

Dramaturgie: Julia Jordà Stoppelhaar

Mit: Sängern und Sängerinnen des Opernensembles, Chor des LT, Luzerner Sinfonieorchester

Saalplan Luzerner Theater



Preise

Kategorie 1

CHF 565.00

Parkett
1. Rang Mitte

Reihe 1 - 10
Reihe 1 - 4

Kategorie 2

CHF 485.00

Parkett
1. Rang Mitte
1. Rang Seite
2. Rang Mitte

Reihe 3 - 8, links und rechts
Reihe 2 und 3, links und rechts
Reihe 1
Reihe 1 und 2

Kategorie 3

CHF 340.00

1. Rang Seite
2. Rang Mitte
2. Rang Mitte

Reihe 2, links und rechts
Reihe 1, links und rechts
Reihe 3

Kategorie 4

CHF 185.00

1. Rang Seite
2. Rang Mitte
2. Rang Seite

Reihe 2, links und rechts
Reihe 2 und 3, links und rechts
Reihe 1 und 2

Verkauf Abonnemente

Genossenschaft Migros Luzern
Geschäftssitz Dierikon
Migros-Kulturprozent
Postfach
6031 Ebikon

Tel. 041 455 73 58
(jeweils Montag und Mittwoch)
migros-kulturprozent@migros Luzern.ch

Verkauf Einzelkarten

(jeweils 1 Monat vor der Vorstellung)

Luzerner Theater
Theaterstrasse 2
6003 Luzern

Montag 14.00 bis 18.30 Uhr
Dienstag – Samstag 10.00 bis 18.30 Uhr

Tel. 041 228 14 14
kasse@luzernertheater.ch

**Migros-Kulturprozent unterstützt
vielseitig. Seit 1957. Freiwillig.**

Profitieren auch Sie: www.migros-kulturprozent.ch/luzern

MIGROS
kulturprozent